

Vorwort

Unter den Fachvertretern der Wirtschaftsprüfung sind leidenschaftlich und bisweilen recht demagogisch der Bedeutung des Rechnungswesenunterrichts gerungen; zu den durchgeführten dreitägigen internationalen Tagungen haben renommierte Fachwissenschaftler aus Deutschland, die – basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre – über die Zukunft der kaufmännischen Ausbildung zum Rechnungswesenunterricht nachdachten. Die vorliegende Publikation ist eine erweiternde Perspektive des „Controlling“, das von Göttinger Wirtschaftspädagogen an verschiedenen Standorten empirisch geprüft und diskutiert wurde.

Ein Blick auf die aktuelle fachdidaktische Ausbildung zeigt, dass die Didaktiker seit geraumer Zeit vehement kritisieren, die in ihrer algorithmisierenden Veranschaulichung ökonomischen Handlungsmöglichkeiten aus den 1920er Jahren von Butze & Butze und auch in der Hochschullehre so dominant als zwingend vorgeschriebene Abfolge betrachtet wird. Als weitere Kritikpunkte an der einseitigen Fokussierung des traditionellen Finanzbuchens und der Buchungsalgorithmen sowie die fehlende Flexibilität genannt. Aus unterrichtsmethodischer Sicht ist die auf die lehrerzentrierte Ausgestaltung der Lernprozesse hinzu, dass im Rechnungswesenunterricht identisch aufgebaut und Methoden nur selten variiert werden. Methodenmonismus sprechen. Wo Lehrer Strukturiertheit gerne unterrichten, empfinden den Unterricht oftmals als langweilig, trocken und wenig motivierend.

In Kontrast zur gängigen Schulpraxis hat Folger kritisiert, dass der Rechnungswesenunterricht nicht als „Buchungswesen“ unterrichtet werden muss, wenn es gelingen soll, dass die

trag zur Entwicklung ökonomischer Kompetenz leistet. Diese zentrale Zielgröße wirtschaftspädagogischen Handelns umfasst für ihn

- nicht nur kognitive, sondern auch emotionale, motivationale und moralische Entwicklungsprozesse (individueller Bereich);
- Empathie, Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit (sozialer Bereich);
- Aufbau und Förderung des bereichsspezifischen Wissens und Problemlösekompetenz (fachlicher Bereich).

Den Weg, den die Göttinger Wirtschaftspädagogen zur Erreichung der oben genannten Lernziele einschlugen und der unter der Bezeichnung „wirtschaftsinstrumentelles Rechnungswesen“ bekannt wurde, hat national und international viel Anerkennung erfahren. Mit der Konzeption des wirtschaftsinstrumentellen Rechnungswesens haben Frank Achtenhagen und seine ehemaligen (Tade Tramm, Hamburg) bzw. noch heute in Göttingen wirkenden Mitarbeitern (Peter Preiß) eine alternative fachdidaktische Konzeption entwickelt, in der die Bilanz als formales Referenzmodell durch ein inhaltliches Referenzmodell ersetzt wird. Zentrales Element des Unterrichts ist die ökonomische Interpretation betrieblicher Leistungsprozesse anhand eines allgemeinen Unternehmensmodells, mit dessen Hilfe die Marktbeziehungen des Unternehmens (Real- und Nominalgüterströme), der interne Leistungsprozess und die Bestände abgebildet werden.

Der vorliegende Sammelband greift die aktuelle Diskussion um die Weiterentwicklung des wirtschaftsinstrumentellen Rechnungswesens auf und knüpft an die von Frank Achtenhagen (1990) sowie Peter Preiß & Tade Tramm (1996) herausgegebene Sammelbände an. Ein Schwerpunkt des Bandes ist nahezu zwangsläufig die Auseinandersetzung mit der Konzeption des wirtschaftsinstrumentellen Rechnungswesens, aber auch die Diskussion historischer Leitlinien sowie die Erörterung der Bedeutung von Prüfungsprozessen finden ihren Niederschlag. Der Sammelband dokumentiert somit den derzeitigen Forschungsstand zur Fachdidaktik des Rechnungswesens.

Die Herausgeber danken der Autorin sowie den Autoren dieses Sammelbandes für die Bereitschaft, mit ihren Beiträgen das hohe Engagement von Frank Achtenhagen um die Didaktik des Rechnungswesens zu würdigen und mit ihren konstruktiven Beiträgen die fachdidaktische Diskussion anzuregen bzw. weiterzuführen. Darüber hinaus ist den finanziellen Förderern des Bamberger Rechnungswesenssymposiums zu

danken, und hier insbesondere der Sparkasse Bamberg, der Dr. R. Pflieger GmbH sowie dem Universitätsbund Bamberg. Schließlich gilt unser Dank auch den Mitgliedern des Bamberger Studierenden-Chors „WiPäds on the Rocks“ sowie den Hilfskräften am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik, die zum Gelingen des Symposiums beigetragen bzw. bei der Gestaltung der Druckvorlage mitgewirkt haben.

Detlef Sembill und Jürgen Seifried